

Anfrage des LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA, NEOS

Frau Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 09.05.2022

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
Wartezeiten für MRTs - Wie effizient nutzen wir die vorhandenen Geräte im
Land und an welchen Stellschrauben gilt es zu drehen?**

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

bereits in der Vergangenheit wurde unsererseits immer wieder auf Probleme im Bereich der MRT-Untersuchungen hingewiesen. Vor allem die Ausbaufähigkeit der Betriebszeiten der MRT-Geräte wurde unsererseits aufgezeigt und entsprechend eingefordert. Als ein Knackpunkt hat sich dabei stets die personelle Situation herausgestellt. Die vorhandenen Geräte sind zwar physisch vor Ort, doch können diese aufgrund eingeschränkter personeller Kapazitäten nicht im notwendigen bzw. möglichen Ausmaß betrieben werden.

In der Vergangenheit führte die personelle Situation immer wieder dazu, dass Personen aus den Krankenhäusern heraus in den niedergelassenen Bereich überwiesen wurden, um die notwendigen MRT-Untersuchungen durchzuführen. So mussten alleine im Jahr 2019 knapp 1.000 MRT-Untersuchungen von den Krankenhäusern (in denen ein MRT-Gerät vorhanden ist) in den niedergelassenen Bereich ausgelagert werden.¹ Das führt zwangsläufig zu längeren Wartezeiten im niedergelassenen Bereich.

Als eine Möglichkeit dem Thema zu begegnen wurde von verschiedenen Seiten bereits die Möglichkeit aufgezeigt, entsprechende Assistenzkräfte (Radiologie-Assistent:innen, Radiologie-Technolog:innen) verstärkt und erweitert einzusetzen. Dafür braucht es attraktive Ausbildungsmöglichkeiten, die dazu führen, dass die Fachkräfte im Vorarlberger Gesundheitswesen schlussendlich gehalten werden können. In der Beantwortung der Anfrage 29.01.022 vom 7.2.2020 wurde auf zu führende Gespräche für die Ausbildung von radiologisch-technologische Assistent:innen verwiesen, deren Ergebnisse nach wie vor unklar sind.²

¹ [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/E742C13977785DDAC125851500467E9B/\\$FILE/29.01.040%20Auslastung%20von%20MRT-Geräten%20in%20Vorarlbergs%20Krankenhäusern%20-%20Macht%20sich%20die%20Landesregierung%20selbst%20etwas%20vor.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/E742C13977785DDAC125851500467E9B/$FILE/29.01.040%20Auslastung%20von%20MRT-Geräten%20in%20Vorarlbergs%20Krankenhäusern%20-%20Macht%20sich%20die%20Landesregierung%20selbst%20etwas%20vor.pdf)

² [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/2D7E62F79FC69591C12584F600457D4F/\\$FILE/29.01.022%20Warum%20werden%20MAB-Röntgenassistentinnen%20nicht%20auch%20in%20Krankenhäusern%20eingesetzt.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/2D7E62F79FC69591C12584F600457D4F/$FILE/29.01.022%20Warum%20werden%20MAB-Röntgenassistentinnen%20nicht%20auch%20in%20Krankenhäusern%20eingesetzt.pdf)

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Wie stellen sich aktuell die Wartezeiten für MRT-Untersuchungen in Vorarlberg dar? (Bitte um Aufschlüsselung für Wartezeiten im intra- und extramuralen Bereich)
2. An wie vielen Tagen pro Woche waren die bestehenden MRT-Geräte in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn in den Jahren 2020 und 2021 in Betrieb? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.
3. An wie vielen Tagen pro Woche werden in Zukunft die bestehenden MRT-Geräte in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn in Betrieb sein? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.
4. Wie hoch war die durchschnittliche Betriebsdauer pro Woche in Stunden für die bestehenden MRT-Geräte in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn in den Jahren 2020 und 2021? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.
5. Wie hoch war die Auslastung der einzelnen MRT-Geräte in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn bezogen auf Werk-tage (Regelarbeitszeit) in den Jahren 2020 und 2021? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.
6. Wie viele MRT-Untersuchungen wurden pro Gerät in den Jahren 2020 und 2021 jeweils in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn durchgeführt? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.
7. Wie viele MRT-Untersuchungen sind in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn in den Jahren 2020 und 2021 jeweils ausgelagert worden? Bitte um Aufschlüsselung und Begründung pro Krankenhaus und Ausweisung ob die jeweiligen Patient_innen ambulant oder stationär in den Krankenhäusern behandelt wurden.
8. Welche Kosten sind den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn für die Auslagerung der MRT Untersuchungen in den Jahren 2020 und 2021 jeweils entstanden (MRT-Untersuchungen und Transport)? Bitte um Aufschlüsselung pro Krankenhaus.
9. Wie viele Radiologie-Assistent:innen und Radiologie-Technolog:innen sind in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern, dem Krankenhaus Dornbirn und im extramuralen Bereich beschäftigt? (Bitte um Aufschlüsselung für die Jahre 2018 bis heute, in Personen, VZÄ und getrennt für die Landeskrankenhäuser, das Krankenhaus Dornbirn und den extramuralen Bereich)
10. Welche Ausbildungsmöglichkeiten für Radiologie-Assistent:innen und Radiologie-Technolog:innen gibt es, die von Vorarlberg aus (z.B. berufsbegleitend) absolviert werden können?

11. Wurden die in Beantwortung der Anfrage 29.01.022 (vom 7.2.2020) angekündigten "Möglichkeiten für Kooperationen mit Anbietern von FH-Bachelorstudien für Radiotechnologie geprüft (...), um Vorarlbergerinnen und Vorarlberger die Absolvierung eines erheblichen Teils des Bachelorstudiums in Vorarlberg zu ermöglichen und so mehr Vorarlberger Studierende für dieses Studium zu gewinnen"?
- a. Wenn ja, wie sehen die Ergebnisse aus?
 - b. Wenn ja, wurden auch Kooperationsmöglichkeiten im Hinblick auf berufs begleitende Studiengänge angedacht?
 - c. Wenn nein, weshalb nicht?
12. Ist die Haltung keine Radiologie-Assistent:innen bzw. Röntgen-Assistent:innen in Vorarlbergs Krankenhäuser zu beschäftigen unverändert?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

Herr Landtagsabgeordneter
Johannes Gasser, MSc Bakk. BA
NEOS Landtagsklub

im Wege der Landtagsdirektion

30. Mai 2022

Betreff: Anfrage vom 09.05.2022, Zl. 29.01.291 – „Wartezeiten für MRTs - Wie effizient nutzen wir die vorhandenen Geräte im Land und an welchen Stellschrauben gilt es zu drehen?“

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Gasser,

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an mich gerichtete Anfrage nach Einholung der Stellungnahmen seitens der Krankenhausbetriebsgesellschaft (KHBG), des Stadtsitals Dornbirn (KH Dornbirn) sowie der ÖGK beantworte ich gerne wie folgt:

Einleitend darf festgehalten werden, dass das Thema MRT-Wartezeiten laufend in Abstimmung mit den Systempartner:innen ÖGK, Ärztekammer, Wirtschaftskammer (für niedergelassene MRT-Institute) und den intramuralen Vertreter:innen behandelt wird. Es wurden mehrere Arbeitspakete definiert, die derzeit in Entwicklung stehen. Ziel ist die Reduktion der MRT-Wartezeiten durch ein Maßnahmenbündel, wie durch eine klarere Indikations-Liste (Dämpfung der Frequenzen), die Reduktion von Doppel-MRTs, die patient:innenorientierte Information oder die Möglichkeiten der Inanspruchnahme von intramuralen Geräten.

Zu Frage 1: Wie stellen sich aktuell die Wartezeiten für MRT-Untersuchungen in Vorarlberg dar? (Bitte um Aufschlüsselung für Wartezeiten im intra- und extramuralen Bereich)

KHBG:

Mit dem Auftrag der Akutversorgung gibt es in diesem Bereich in den Spitälern für die Versorgung stationärer Patient:innen im Sinne der Akutbehandlung keine Wartezeiten. Bei planbaren Untersuchungen an nicht stationären Patient:innen, welche im extramuralen Bereich nicht angeboten werden, z.B. Herz-MRT oder Prostata-MRT, beträgt die Wartezeit einige Wochen.

KH Dornbirn:

Im Krankenhaus Dornbirn werden notwendige MR-Untersuchungen bei stationären Patienten im Rahmen des Aufenthalts innerhalb weniger Tage, bei dringenden Fällen am gleichen oder nächsten Werktag durchgeführt. Für ambulante Patienten der Hausambulanzen liegt die Wartezeit derzeit durchschnittlich bei drei bis vier Wochen.

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at | www.vorarlberg.at/datenschutz
martina.ruescher@vorarlberg.at | T +43 5574 511 24000 | F +43 5574 511 924196

ÖGK:

Die vertraglichen Bestimmungen im extramuralen Bereich sehen vor, dass Versicherten maximal binnen 20 Arbeitstagen (Mo-Fr) ein Untersuchungstermin in den Vertragsambulatorien angeboten wird. In Akutfällen erhalten Versicherte umgehend einen Termin, in dringenden Fällen innerhalb von 5 Arbeitstagen (Mo-Fr). Aktuell liegen im extramuralen Bereich die Wartezeiten für MRT-Untersuchungen allerdings über diesen Vorgaben:

MR-Institut Bludenz: 6 Wochen

MR-Institut Feldkirch: 5-6 Wochen

MR-Institut Dornbirn: 9-11 Wochen

MR-Institut Bregenz: 9 Wochen

In Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg, der Wirtschaftskammer Vorarlberg und der Ärztekammer Vorarlberg wird aktuell an Maßnahmen zur Frequenzdämpfung und somit zur Reduktion der Wartezeit gearbeitet.

Zu Frage 2: An wie vielen Tagen pro Woche waren die bestehenden MRT-Geräte in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn in den Jahren 2020 und 2021 in Betrieb? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.

KHBG:

LKH Feldkirch: Das MRT war 2020 und 2021 24/7 in Betrieb. Die Routinearbeitszeit beträgt Montag bis Freitag 07.30 Uhr – 16.00 Uhr.

LKH Rankweil: Das MRT war 2020 und 2021 an vier von fünf Werktagen in Betrieb.

LKH Bregenz: Das MRT war 2020 und 2021 an fünf von fünf Werktagen in Betrieb.

KH Dornbirn:

In den Jahren 2020 und 2021 stand das MR-Gerät im KH Dornbirn jeweils durchschnittlich an 4,7 Tagen pro Woche zur Verfügung.

Zu Frage 3: An wie vielen Tagen pro Woche werden in Zukunft die bestehenden MRT-Geräte in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn in Betrieb sein? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.

KHBG:

Die Geräte an den Standorten Bregenz und Feldkirch werden in ihren Betriebszeiten unverändert bleiben. Das Gerät am Standort Rankweil soll abhängig von der verfügbaren Personalkapazität seine Betriebszeiten auf 5 Tage pro Woche ausdehnen.

KH Dornbirn:

Ziel ist es weiterhin, das Gerät in Zukunft 5 Tage pro Woche zu betreiben.

Zu Frage 4: Wie hoch war die durchschnittliche Betriebsdauer pro Woche in Stunden für die bestehenden MRT-Geräte in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn in den Jahren 2020 und 2021? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.

KHBG:

LKH Feldkirch: Das MRT wurde in den Jahren 2020 und 2021 konsequent 40 Stunden pro Woche im Regelbetrieb verwendet. Zusätzlich wurden in der Nacht und am Wochenende Notfalluntersuchungen durchgeführt.

LKH Rankweil: Das MRT war 2020 und 2021 32 Stunden pro Woche betrieben.

LKH Bregenz: Das MRT wurde in den Jahren 2020 und 2021 konsequent 40 Stunden pro Woche im Regelbetrieb verwendet.

KH Dornbirn:

Die durchschnittliche Betriebsdauer pro Woche lag im Jahr 2020 bei ca. 23,5 Stunden und im Jahr 2021 bei ca. 29,0 Stunden.

Zu Frage 5: Wie hoch war die Auslastung der einzelnen MRT-Geräte in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn bezogen auf Werktage (Regelarbeitszeit) in den Jahren 2020 und 2021? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.

KHBG:

Das Gerät am Standort **Feldkirch** war zu 100% ausgelastet.

Das Gerät am Standort **Rankweil** war bezogen auf 5 Wochentage zu 80% ausgelastet. In seiner Betriebszeit von 3/5 Tagen war es zu 100% ausgelastet.

Das Gerät am Standort **Bregenz** war zu 100% ausgelastet.

KH Dornbirn:

Aus der durchschnittlichen Betriebsdauer pro Woche (siehe Punkt 4) und der wöchentlichen Regelarbeitszeit ergibt sich eine Auslastung von ca. 59% im Jahr 2020 und von ca. 72% im Jahr 2021.

Zu Frage 6: Wie viele MRT-Untersuchungen wurden pro Gerät in den Jahren 2020 und 2021 jeweils in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn durchgeführt? Bitte um Aufschlüsselung pro Standort bzw. Gerät.

KHBG:

	2020	2021
LKHF	5.550	5.088
LKHB	3.170	3.505
LKHR	2.569	2.953

Durchgeführte Untersuchungen (Regionen)

KH Dornbirn:

2020: 1638

2021: 2007

Zu Frage 7: Wie viele MRT-Untersuchungen sind in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn in den Jahren 2020 und 2021 jeweils ausgelagert worden? Bitte um Aufschlüsselung und Begründung pro Krankenhaus und Ausweisung ob die jeweiligen Patient_innen ambulant oder stationär in den Krankenhäusern behandelt wurden.

KHBG:

	2020	2021
LKHF	33	15
LKHB	0	1
LKHR	473	668

Ausgelagerte Untersuchungen (Regionen)

Die Auslagerungen der Häuser Bregenz und Feldkirch waren im Zuge von Stillständen aufgrund von Geräteservice notwendig. Die Auslagerungen am LKH Rankweil waren notwendig, weil das Gerät aufgrund der personellen Situation nur 4 Tage pro Woche betrieben werden konnte.

Es können nur ausgelagerten Untersuchungen an stationären Fällen ausgewiesen werden. Ambulanzpatient:innen, die eine MRT Untersuchung benötigen, werden zuständigkeitshalber mittels Überweisungsschein zum niedergelassenen Radiologen überwiesen. Diese Anzahl ist nicht auswertbar.

KH Dornbirn:

2020: 22

2021: 38

Eine Differenzierung zwischen ambulanten und stationären Patienten/innen ist im Nachhinein nicht möglich.

In den Jahren 2020 und 2021 kam es kündigungs- und krankheitsbedingt wiederum zu Personalengpässen bei den Radiologietechnolog:innen (RT). Zudem stand im Jahr 2020 ein Facharzt zu wenig zur Verfügung. Trotz mehrfacher Stellenausschreibungen und Beauftragung von Vermittlungsagenturen war es nicht möglich, freie RT-Stellen bzw. die Facharztstelle zu besetzen. Die Personalsituation führte zu Leistungseinschränkungen, die sich auf die MR-Verfügbarkeit auswirkten.

Zu Frage 8: Welche Kosten sind den Vorarlberger Landeskrankenhäusern und dem Krankenhaus Dornbirn für die Auslagerung der MRT Untersuchungen in den Jahren 2020 und 2021 jeweils entstanden (MRT-Untersuchungen und Transport)? Bitte um Aufschlüsselung pro Krankenhaus.

KHBG:

	2020	2021
LKHF	€ 11.227,-	€ 4.382,-
LKHB	€ 3.570,-	€ 230,00
LKHR	€ 136.590,-	€ 181.336,-

KH Dornbirn:

2020: 7.259 Euro (MRT-Untersuchungen und Transport)

2021: 11.190 Euro (MRT-Untersuchungen und Transport)

Zu Frage 9: Wie viele Radiologie-Assistent:innen und Radiologie-Technolog:innen sind in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern, dem Krankenhaus Dornbirn und im extramuralen Bereich beschäftigt? (Bitte um Aufschlüsselung für die Jahre 2018 bis heute, in Personen, VZÄ und getrennt für die Landeskrankenhäuser, das Krankenhaus Dornbirn und den extramuralen Bereich)

KHBG:

		LKH Feldkirch	LKH Rankweil	LKH Bludenz	LKH Bregenz	LKH Hohenems
2018						
Radiotechnolog:innen	VZA	39,05	0	7,5	17,98	7,58
	Köpfe	45	0	8	23	10
Radiologieassistent:innen	VZ	9,1	0,875	0,3	1,8	0
	Köpfe	11	1	1	2	0
2019						
Radiotechnolog:innen	VZA	39,50	0	7,2	18,65	7,98
	Köpfe	47	0	8	24	11
Radiologieassistent:innen	VZ	9,1	1,125	0,4	1,8	0
	Köpfe	11	2	2	2	0
2020						
Radiotechnolog:innen	VZA	38,95	0	7,9	18,65	7,98
	Köpfe	44	0	9	24	11
Radiologieassistent:innen	VZ	9,25	1,375	0,6	0,8	0
	Köpfe	12	2	2	1	0
2021						
Radiotechnolog:innen	VZA	40,3	0	7,7	18,85	7,75
	Köpfe	48	0	8	24	11
Radiologieassistent:innen	VZ	7,1	1,125	0,3	0,8	0
	Köpfe	9	2	1	1	0
2022						
Radiotechnolog:innen	VZA	40,25	0	6,8	18,35	7,65
	Köpfe	48	0	7	24	9
Radiologieassistent:innen	VZ	6,3	1,125	0,8	0,8	0
	Köpfe	8	2	2	1	0

KH Dornbirn:

Die in der Tabelle angegebenen Zahlen beziehen sich auf radiologietechnologisches Personal. Röntgenassistent:innen sind im Krankenhaus Dornbirn nicht beschäftigt.

	Durchschnittlich besetzte Dienstposten (VZÄ)	Durchschnittlich angestellte Personen
2018	12,1	13,9
2019	12,0	14,0
2020	12,5	13,6
2021	12,0	13,3
2022	10,4	12,0

Zu Frage 10: Welche Ausbildungsmöglichkeiten für Radiologie-Assistent:innen und Radiologie-Technolog:innen gibt es, die von Vorarlberg aus (z.B. berufsbegleitend) absolviert werden können?

Die Ausbildung zur **Röntgenassistentenz** erfolgt nach dem Medizinischen Assistenzberufe-Gesetz (MABG), BGBl I Nr 89/2012, idgF, entweder in Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in einzelnen Lehrgängen. Der Gesamtumfang der Ausbildung in der Röntgenassistentenz hat mindestens 1.300 Stunden zu umfassen. Von den 1.300 Stunden müssen mindestens 650 Stunden auf die praktische Ausbildung und mindestens 433 Stunden auf die theoretische Ausbildung einschließlich MAB-Basismodul entfallen.

In Vorarlberg werden derzeit folgende Röntgenassistentenz-Lehrgänge durchgeführt:

- "Edumed" Stephan Wurster GmbH (Hermes-Schule Austria), Wolfurt
MAB-Basismodul und –Aufbaumodul von April 2021 bis Herbst 2022
- Berufsförderungsinstitut (BFI) der AK Vorarlberg GmbH, Feldkirch
MAB-Aufbaumodul von Februar 2022 bis Dezember 2022

Alle Angebote für Medizinischen Assistenzberufe werden seit 2022 in einer eigenen Steuerungsgruppe durch die Landessanitätsdirektion koordiniert.

Die Ausbildung zur **Radiologie-Technologie** wird im Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz), BGBl Nr 460/1992, idgF, geregelt. Die Ausbildung im radiologisch-technischen Dienst erfolgt in Fachhochschul-Bachelorstudiengängen (6 Semester). Entsprechende Studiengänge werden von folgenden Fachhochschulen in Österreich angeboten:

- FH Gesundheit, Innsbruck
- FH Kärnten
- FH Wiener Neustadt
- FH Gesundheitsberuf Oberösterreich Linz, Steyr
- FH Campus Wien
- FH Salzburg
- FH Joanneum Graz

Zu Frage 11: Wurden die in Beantwortung der Anfrage 29.01.022 (vom 7.2.2020) angekündigten "Möglichkeiten für Kooperationen mit Anbietern von FH-Bachelorstudien für Radiotechnologie geprüft (...), um Vorarlbergerinnen und Vorarlberger die Absolvierung eines erheblichen Teils des Bachelorstudiums in Vorarlberg zu ermöglichen und so mehr Vorarlberger Studierende für dieses Studium zugewinnen"?

a. Wenn ja, wie sehen die Ergebnisse aus?

b. Wenn ja, wurden auch Kooperationsmöglichkeiten im Hinblick auf berufsbegleitende Studiengänge angedacht?

c. Wenn nein, weshalb nicht?

Die Stärkung dieser Ausbildung wird derzeit vertieft mit der FH Vorarlberg sowie der FH Gesundheit Tirol geprüft.

Die jährliche Anzahl an Vorarlberger Bewerber:innen für Radiologie-Technologie ermöglicht die Etablierung eines eigenen Fachhochschulstudiums in Vorarlberg in der notwendigen Qualität derzeit nicht. Allgemein wird darauf hingewiesen, dass nicht jede Ausbildung in einem Gesundheitsberuf in jedem Bundesland angeboten werden kann, insbesondere nicht in kleinen Bundesländern wie Vorarlberg, zumal

dies den bundesverfassungsrechtlichen Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zuwiderlaufen würde (Art. 127 B-VG).

Um Bewerber:innen, die ihre Ausbildung an der FH Gesundheit Tirol absolvieren, an Vorarlberger Arbeitgeber:innen zu binden, wird rechtlich die Möglichkeit geprüft, bereits ab Beginn der Ausbildung Anstellungsmöglichkeiten bei Vorarlberger Arbeitgeber:innen mit attraktiven Praktika in Vorarlberg zu ermöglichen – also ein Einkommen bereits während der Ausbildungszeit zu anbieten verbunden mit der Verpflichtung, nach Absolvierung der Ausbildung einige Jahre bei der Anstellungsgeber:in zu bleiben.

Parallel werden mit der FH Gesundheit Tirol Gespräche geführt, um Ausbildungsteile auch in hybrider Form anzubieten, um die Teilnahme für Vorarlberger Student:innen zu erleichtern.

In Österreich wird – soweit ersichtlich – von keiner Fachhochschule ein (berufsbegleitender) Fernstudienlehrgang angeboten.

Zu Frage 12: Ist die Haltung keine Radiologie-Assistent:innen bzw. Röntgen-Assistent:innen in Vorarlbergs Krankenhäuser zu beschäftigen unverändert?

KHBG:

Solange die rechtliche Situation besteht, dass das gesetzlich festgelegte Tätigkeitsprofil der Röntgen-Assistenz nicht dem intramuralen Bedarfsprofil in den Vorarlberger Krankenhäusern genügt und somit die Aufrechterhaltung einer radiologischen 24/7-Notfallversorgung in den LKH durch den Einsatz von Röntgen-Assistent:innen nicht mehr möglich wäre, kann der Anteil an Röntgen-Assistent:innen nicht weiter erhöht werden.

KH Dornbirn:

Die Bereitschaft, Röntgen-Assistent:innen anzustellen, ist im Krankenhaus Dornbirn prinzipiell seit längerer Zeit vorhanden. Das Medizinische Assistenzberufe-Gesetz – MABG regelt allerdings in §10, dass die Röntgenassistenten die Durchführung von einfachen standardisierten Röntgenuntersuchungen sowie die Assistenz bei radiologischen Untersuchungen nur unter Aufsicht umfasst. Dies bedeutet, dass ein Einsatz im Nacht- und Wochenenddienst ohne Aufsicht durch radiologietechnologisches Personal nicht erlaubt ist. Eine Anstellung von Radiologieassistent:innen anstelle von Radiologietechnolog:innen ist deshalb gerade in kleineren Abteilungen wie im Krankenhaus Dornbirn problematisch, da MABs im Dienst nicht einsetzbar sind und in den kleinen Teams die ohnehin schon sehr hohe Dienstbelastung für das radiologietechnologische Personal noch steigen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrätin Martina Rüscher